

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem künftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklameseite 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle benannten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 160.

Redaktion: Jof. Gernau.

Donnerstag, 28. April 1910. (Paul vom Kreuz.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Aus dem amtlichen Bericht.)

Geschehen Neuß, den 26. April 1910.

Anwesend unter dem Vorsteher des Bürgermeisters H. Gernau, die Beigeordneten Klein und Dr. Weissen, sowie die Stadtverordneten Brand, Breuer, Dierksen, Gieseler, Gode, Heinemann, Paul, Rosen, Strecker, Leuchter, Sponner, Piel, Nien, Joh. Sub. Schmitz, Peter Schmitz, Sels, Cornelius Thymann, Tietzel und Wenders. Entschuldigt die Beigeordneten Thymann, Wenders und Stallen und die Stadtverordneten van Emden, Jansen, Josef Josten, Koenemann und Wünder.

Annahme eines Vermächtnisses. Stadtverordnetenversammlung beschließt, das der Stadt Neuß seitens des verstorbenen Rentiers Julius Zimmermann testamentarisch zuerkannte Vermächtnis, bestehend 1. aus einem Kapitalvermögen von 5000 Mk. zur Verschönerung des Stadtparks und der freien Fläche, 2. aus einem Kapital von 1000 Mk. zur Instandhaltung des Familiengrabes und des Denkmals des Verstorbenen und 3. einer Ring- und Gemarkungsumma unter Erfüllung der Bestimmungen annehmen.

Vernichtung von Straßen. Stadtverordnetenversammlung beschließt folgende Straßenvernichtungen: 1. das alte Mühlengraben der Firma G. Thymann soll nach Durchführung der projektirten Straßen „Reinholdhof“ führen. 2. der zwischen Hauptstraße und Burgumstraße verlaufende neue Straßenzug wird „Hofstraße“ benannt.

Vertrag mit dem Eisenbahnministerium. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Eisenbahnunterführung im Wiesengraben. Die Stadtverordnetenversammlung gibt ihre Zustimmung zum Abschluß des im Entwurf vorliegenden Vertrages zwischen dem Eisenbahnministerium und der Stadt Neuß bezüglich der städtischen beauftragten Erweiterung der alten und neuen Eisenbahnunterführung im Wiesengraben.

Mitteilung. Der Vorsteher macht Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen auf Verbesserung des Verkehrs auf verschiedenen Eisenbahnlinien.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Soheuer, 26. April. Wie im vorigen Jahre, so veranstaltet der hiesige Gemeinnützige Verein auch in diesem Jahre eine Ausstellung für Handarbeiten der Frauen und der Mädchen, sowie der Schulkinder. Die Ausstellung findet statt im hiesigen Kloster. Sie dauert von Sonntag, den 1. Mai bis Sonntag, den 8. Mai. Der Eintritt ist unentgeltlich. Am Sonntag, den 1. Mai, findet um 1/2 Uhr die Preisverteilung statt. Bei den Mädchen ist namentlich Gewicht gelegt worden auf Stricken, Sticken, Weben, Nähen und Wägen. Neben der Handarbeit ist auch die Maschinenarbeit gelehrt worden. Auch Stricken werden ausgeführt. Bei den Frauen kommen namentlich Zeichnungen und Holzarbeiten in Betracht. Als Preise werden Bücher und Kunstgegenstände zur Verteilung gelangen. Eine Reihe von angesehenen Persönlichkeiten des Ortes haben namhafte Geschenke gemacht zur Unterstützung der Ausstellung. Ebenso hat der Herr Landrat aus Grevenbroich der Ausstellung sein warmes Interesse zugesagt und durch eine ansehnliche Beihilfe dieses Interesse bekundet. Ein Besuch der Ausstellung dürfte nach den Vorbereitungen, die getroffen sind, sehr lohnend sein.

Gerichtliches.

Neuß, 27. April. (Schöffengericht.) Ein Dreifachmischwägenbesitzer in Rheinfeld, war angeklagt, bei einer ihm drohenden Zwangsversteigerung, in der Absicht, die Versteigerung des Gläubigers zu vereiteln, Bestandteile seines Vermögens bei Seite geschafft zu haben. Das Gericht erkannte auf Freiprechung. — Reisender Karl V., in Neuß, soll 1.50 Mk. bares Geld, sich rechtswidrig angeeignet haben. Strafe: 10 Mk. oder 2 Tage Gefängnis. — Kurfürstengraf Friedrich v. vorgeführt vom Gefängnis in Essen, hat gemeinschaftlich mit einer noch andern in dieser Sache schon abgeurteilten Person, im königlichen Hofe eine Einfriedigung aus Mauerwerk beschaffen. Das Gericht erkannte auf eine Woche Gefängnis. — Die Radfahrer Raul, in Sagerich und Joseph R., im Gefängnis in Neuß (Weiler), waren angeklagt, zu Dornheim den Radfahrer Bismarck mißhandelt zu haben. Beide erhielten je 10 Mk. oder 2 Tage Gefängnis. — Arbeiter Franziska M., in Neuß, hat die Schülerin Christine Schmitt mit einem Steinwurf mißhandelt. Dafür erhielt er 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. — Tagelöhner Anton Sch., in Aue, hatte gegen eine polizeiliche Strafe von 2 Mk. gerichtliche Entscheidung beantragt. Er sollte die Hofstraße mit einer Mauer aus Mauerwerk versehen haben, der hiesigen Mauer verleierte. Strafe: 1 Mk. oder einen Tag Haft. — Fuhrmann Wilhelm M., in Neuß und Kufelrecht Johann Sch., in Neuß,

waren angeklagt, 1. M. dem Polizeiergenten Klein durch Gewalt Widerstand geleistet und ihn tätlich angegriffen, sowie die Polizeiergenten Klein und Heine öffentlich durch Worte beleidigt, 2. Sch. den Polizeiergenten Klein durch Worte öffentlich beleidigt zu haben. M. erhielt 3 Wochen und 3 Tage Gefängnis, Sch. 20 Mk. oder 4 Tage Gefängnis.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 27. April. In einer Abtheilung des städtischen Wasserwerks wurde den Mitgliedern der christlichen und freien Gewerkschaften gekündigt, und zwar, wie der Maschinenmeister mitteilte, weil sie an einer Versammlung teilgenommen hätten, die sich mit Mischständen auf dem Werk beschäftigte.

Krefeld, 27. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung stellte im Namen der Centralstation Stadtverordneter Krenten an den Oberbürgermeister die Bitte, auf Mittel und Wege zu finden, die es ermöglichen, auf eine baldige Beilegung des Kampfes im Baugeverbe einzugehen. Der Oberbürgermeister erklärte sich zu Vermittlungsverhandlungen bereit, falls sich bei beiden Parteien der gute Wille dazu zeige. Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Wimmer, ob auch die städtischen Bauten in Mitleidenschaft gezogen seien, bemerkte der Oberbürgermeister, daß dies nur bei einem einzigen Bau zutrefte.

M. Glabach, 27. April. Zu den Wohlfahrtsvereinigungen, welche die Stadt M. Glabach in dieser wohl in ganz Deutschland einzigartigen Zusammenstellung im Hardter Walde besitzt, ist im Laufe dieses Winters eine Heilstätte für Jungen, Kranke und strophulöse Kinder beider Geschlechter hinzutreten. Den Besuchern des Hardter Waldes wird das schmale Gebäude gegenüber der Waldschule bereits aufgefallen sein, dessen mächtig rote Dachfläche sich von dem dunklen Grün des Kiefernwaldes wirkungsvoll abhebt. Die neue Heilstätte wird in den ersten Tagen des Monats Mai eröffnet werden. Der Pflegekostenbetrag, wie wir vernahmen, 2.50 Mk. für den Tag. Die Mittel für den Bau sind dem Vermögen der Luise Gruenrath entnommen, welcher die Stadt bekanntlich auch die anderen Wohlfahrtsvereinigungen im Hardter Walde verdankt. M. Glabach besitzt in dieser Kinderheilstätte die bisher einzige derartige Einrichtung des nordwestlichen Deutschlands. Möge ihr im Kampfe gegen die verheerende Volksseuche der Erfolg nicht verlagert bleiben.

Werden, 26. April. Vom 7. bis 22. Mai wird im Werden die 1100jährige Wiederkehr des Todesjahres Luthers, des Gründers der Abtei Werden, gefeiert. Am Samstag, 7. Mai, trifft Erzbischof Dr. Fischer, von Düsseldorf kommend, nachmittags hier ein, um die Dedikation des Reliquienklosters, der die Gebeine Ludwigs enthält, persönlich vorzunehmen. Am Sonntag, 8. Mai, werden in der Prozession die Reliquien durch

die Stadt getragen. Am letzten Tage der Jubelfeier, am 22. Mai, wird ein Festzug veranstaltet und im Anschluß daran die alte Pfarrkirche bengalisch beleuchtet.

Mülheim a. Rh., 27. April. In der vergangenen Nacht hat man hier einen Baumunternehmer aus dem Rhein gezogen, der angeblich in Köln verhaftet und in den Rhein geworfen worden zu sein. Der Mann, der außerdem drei schwere Stichwunden hat, wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Köln, 27. April. Als der Kleinholzkramer Herold aus Rath durch die Gartenstraße des Vorortes Rath fuhr, um Holz zu verkaufen, begegnete ihm sein 19jähriger betrunkenen Sohn. Nach kurzem Wortwechsel griff der ungeratene Sohn zu einem Messer und stieß es dem Vater tief in die Brust. Das Herz wurde getroffen und alsbald trat der Tod ein. Der jugendliche Vatermörder ergiff nach vollbrachter Tat die Flucht, wurde aber von einem Radfahrer verfolgt und eingeholt. Nach Verabreichung einer Tracht Prügel übergab man den Verbrecher der Polizei.

Vom Niederrhein, 26. April. Die Feier des dreihundertjährigen Jubiläums der Zugehörigkeit Cleves zu Preußen und der Besuch des Kaiserpaars im vergangenen Sommer hat, wie aus der eben fertiggestellten Abrechnung des Vorstehers des Reichsausschusses Geheimen Regierungsrat sich in Cleve hervorgeht, insgesamt 161 620 Mk. gekostet. Eingegangen sind 102 499 Mk., so daß ein Fehlbetrag von 59 121 Mk. zu bedecken ist. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: für das Denkmal des Großen Kurfürsten (100 000 Mk.) mit den Aufwendungen, Reisen usw. für den Künstler, Professor Breuer (Berlin), 117 899 Mk., Kosten für Druckkosten, Porto und Reisen 1123 Mk., Befehlen 10 199 Mk., Ausschmückung des Festplatzes 10 308 Mk., Festdrück 9 535 Mk., verschiedene Ausgaben 12 557 Mk. An der Deckung des Fehlbetrages beteiligten sich die Stadt Duisburg mit 20 000 Mk., die Kreise Düsseldorf mit 14 969 Mk., Rees mit 8 046 Mk., Mors mit 1 627 Mk., Geldern mit 630 Mk., die Städte Wesel mit 3140 Mk., Emmerich mit 1806 Mk., Xanten mit 282 Mk., Orsoy mit 205 Mk. Den Rest mit 8418 Mk. trägt der Kreis Cleve, da die Stadt Cleve zu den Kosten ohnehin schon genug beigetragen hat.

Vom Mittelrhein, 26. April. In Alfenz wurde ein Landwirt von seinem Pferd durch einen Hufschlag gegen den Kopf so heftig getroffen, daß er tot zusammenbrach. — Bei Mülheim wurde die Leiche eines Jährlings von einem nach Mannheim fahrenden Schiffe in der Nähe von Mainz über Bord gefallen und ertrunken ist.

Bad Salzig (bei Wuppertal a. Rh.), 27. April. Heute früh 5 Uhr brach hier Feuer aus, welches unter den alten, eng zusammengebauten Häusern so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit sechs Häuser, fünf Scheunen und sechs Ställe in Flammen standen. Ein Stroh- und Heuballen, das Feuer reichliche Nahrung, doch wurde das Vieh gerettet. Der Schaden ist größtentheils durch Versicherung gedeckt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Um 9 Uhr gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Herr (zum Diener): „Johann, morgen früh führen Sie den Hund aus und wecken Sie die Kuchin. Daß mir das aber nicht wieder verkehrt gemacht wird.“

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 29. April. Tagsüber wärmer und meist klar. Witterungs-Probationen vom 27. April. Höchste Tagestemperatur: 1 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null. Am 28. April, morg. 8 Uhr: 4 Grad über Null. Barometer unverändert.

Handel und Verkehr.

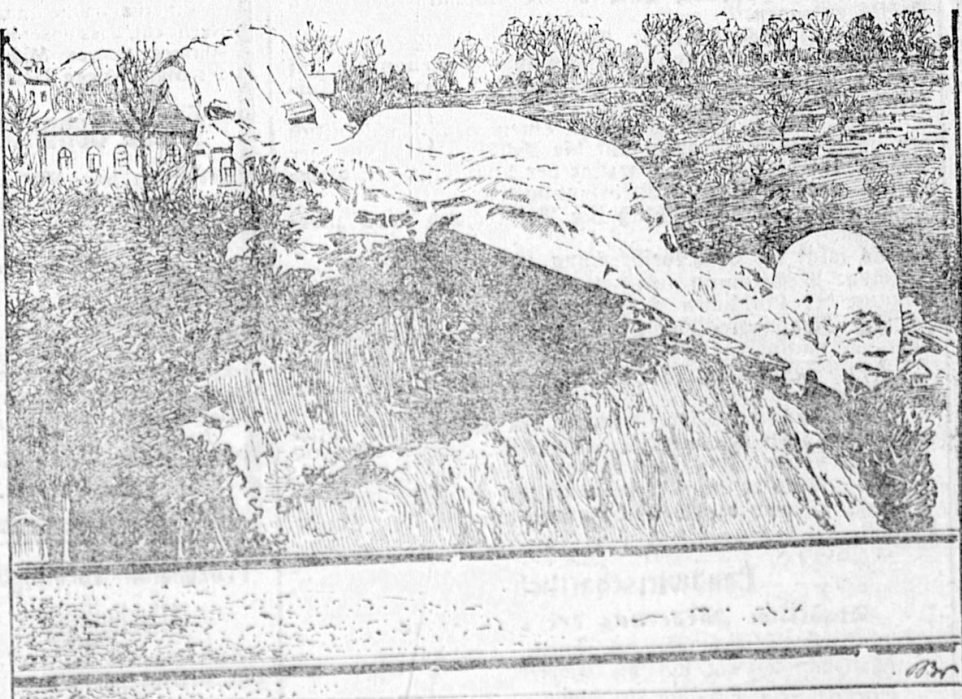
Schiffs-Adressen.

Safenverkehr im Rhein-Est-Safen zu Neuß. Angekommen am 27. April 1910:

- Schleppschiff „Carolina“, Schiffer Jof. Reinartz, mit Schmalz von Antwerpen.
- „Wilhelmina“, Schiffer Kroum, mit Weizen von Rotterdam.
- „Vos u. Vanden“, Schiffer Weilerling, mit Stroh von Antwerpen.
- „Reisen 2“, Schiffer Kroum, mit Weizen von Antwerpen.
- „Maria“, Schiffer Paal, mit Weizen von Rotterdam.
- „Maria“, Schiffer R. S. Rohmann, mit Weizen von Antwerpen.
- „Vos u. Vanden“, Schiffer Kroum, mit Stroh von Antwerpen.

Abgegangen am 27. April 1910:

- Schleppschiff „W. Osterbach“, Schiffer Kroum, mit Stroh nach Straburg.
- „Brandenburg“, Schiffer S. Burgunder, mit Weizen nach Mannheim.
- „Reisen 2“, Schiffer Kroum, mit Stroh nach Rhein.
- „Fortuna“, Schiffer Kroum.



Das Wirt des „3 H“ bei Weisburg.

Die Zerstörung des 3 H.

Ein Augenzeuge schildert den Vorgang wie folgt:

Um 20 Minuten nach 1 Uhr haben wir plötzlich in einer Entfernung von einigen Kilometern das Zerpelinsche Luftschiff ankommen. Wer den Zerpelinschen schon früher gesehen hat, wie ich in meiner Vaterstadt Köln, mußte sofort das Schicksal des Dreiecks Luftschiffes bemerken. Bald war das Vorderende des Luftschiffes sichtbar, wobei es sich fortwährend hin und her um seine Achse drehte. Da starker Sturm herrschte, kam das Luftschiff schnell näher und mit dem Fernrohr konnte ich sehen, daß niemand in den Gondeln saß, und daß die Schrauben sich nicht drehten. In 10 Minuten etwa war das Luftschiff heran und setzte sich in das Labyrinth immer tiefer herab. Unser Haus liegt auf einem Hügel, der von der Luft frei ansteigt. Auf diesen trieb das Luftschiff erschreckend schnell zu, und als ich sah, daß es dicht vor uns aufstehen würde, eilte ich hinab, um gleich zur Hilfe zu kommen. Als ich dort bin, sah ich das Luftschiff gerade auf. Der Beobachter eines 15 Meter davon liegenden Hauses haben mir entgegen mit dem Ruf: „Haus und Hof sind verloren. Bitte sich vor!“ Und beinahe wäre das Haus auch arg mitgenommen worden, da der Ballon dicht davor von der Seite her in die Räume fuhr, unter denen ich mich gerade befand. Ein wahrer Hagel von Steinen und Zweigen prasselte um mich her und als die Gondel aufstieg, ergiff ich schnell ein an ihr hängendes Tau und

wand es eilends um einen Baum. Dadurch unten festgehalten, sprang ich der Ballon in den Rücken, während das Luftschiff mitten durchbrach und der vordere Teil mit der vordern Gondel an der anderen Seite des Felsens hinabfiel. Nach verankert ich die Gondel zum zweiten Mal durch ein Tau. Bald erschienen auch die erschreckten Hausbewohner wieder und telefonierten nach der hiesigen Unteroffizierswache, doch der Ballon hatte die Telefonleitung durchgebrochen und die Leitung zerstört. Aber in der Stadt war das Unglück bemerkt worden, und bald erschienen die Unteroffizierswache und die Feuerweh, die in waderer Tätigkeit das Luftschiff bald veranfert hatten. Der Ballon hatte inzwischen seinen Gasinhalt immer mehr verloren und sank allmählich ein. Doch wie sah er aus! Fegen hingen herunter und flatterten im Sturm, in der Mitte war er durchgebrochen und die Mannschaften der Luftschiffabteilung ein und begannen zunächst die Vergang der Gondeln, deren Motoren fast gar nicht verlegt sind. Ein fruchtiges Motoren hart nach der Vollendung. Die übrigen Teile des Luftschiffes fielen teilweise auf Bäumen und blieben einen kläglichen Anblick. Zwei Tage werden wohl bei der Vergang verstreuen. Aus der ganzen Umgebung ist Militär aufgenommen, um während der Nacht beim Ballon zu wachen. Die Motoren und ein Teil des Gerüsts sind bis jetzt geborgen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 63.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 63.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Martinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrebetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaisertreuen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Der Preis für die fliegende Post beträgt 15 Pfg., für die vierteljährliche Annoncen-Expedition 60 Pfg. Kreis Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierteljährliche Annoncen-Expedition 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Entnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 44.

Nr. 161.

Redaktion: Jol. Grunau.

Donnerstag, 28. April 1910. (Paul vom Kreuz.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 27. April.

„Lieber Wilow kehre wieder.“ Diesen Slogan der alten Blockfeste trifft man hier und dort noch immer an. In herkömmlichem Maße singt ihn der Berliner Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“, der sonst nicht ganz ohne Fährlichkeit mit maßgebenden Kreisen ist. Er befragt uns: Trotz aller Erbitterung über den Wahlausfall in Ost- und Westpreußen und trotz aller Prejudizien gegen die Nationalliberalen fühlen sich die Konservativen, denen in ihrem „Bunde“ mit dem Zentrum nicht wohl sei, zu den Nationalliberalen hingezogen, und der rechte Flügel dieser wiederkehre sich nach den Konferenzen. Auch herrsche auf beiden Seiten die Überzeugung, daß sie nicht nur bei den nächsten Wahlen, sondern vor allen Dingen in nächsten Reichstags zusammengehen müßten, wenn sie Einfluss gewinnen wollten bei der Beratung stehenden wichtigen Handelsverträgen, bei grundlegenden Gesetzesfragen usw. Und so komme es, daß zwischen den Parteien aller gegenseitiger gerichteter Artikel und Reden die Sehnsucht nach Verständigung hindurchschlage. Die Sehnsucht nach Verständigung in beiden Lagern, die grundsätzliche von den Konservativen gefordert werde, sei aber gleichbedeutend mit der Sehnsucht nach einem Kanzler, der wisse, was er wolle, der von Parteien ein Zeugniswort, eine Aufgabe gebe, nach der sie sich und ihre Parteipolitik einrichten könnten. So sei es kein Wunder, daß der Blick zurückwende auf den Fürsten Bismarck. Allerdings behaupten einige „ganz zuverlässig“ unterrichtete Leute, dieser werde nicht wiederkommen, denn der Kaiser wolle ihn nicht, und ein einmal gegangener Mann pflege in Deutschland nicht wiedergeboren zu werden. Aber bei Wilow läge die Sache anders, denn er habe freiwillig seinen Posten verlassen — aus persönlichen Gründen und im Interesse des Reiches, das notwendig neue Einrichtungen brauche — und sei nicht gegen seinen Willen aus dem Amte entfernt worden.

Uns kann eine Schwärzung gleich sein, wir kommen ohne Konservativen und auch gegen jeden Willen aus. Aber Wilow ging nicht wegen der Unbrauchbarkeit des Wides allein, er hatte auch andere Dinge auf dem Herd, und — deshalb kehrt er nicht wieder.

Serbien.

Eine rührende Versöhnung.

* Belgrad, 26. April. Zwischen König Peter und Prinz Georg scheint bei der jüngsten Begegnung im Uberschwenmungsgebiete eine Versöhnung stattgefunden zu haben. Prinz Georg, der die kommenden Feiertage in Belgrad verbringen wird, wird demnächst zum Kapitän erster Klasse ernannt und in eine größere Garnison versetzt. Die Schulden des Prinzen sollen durch den Hof geregelt werden. Im Herbst geht Prinz Georg, wie die „Politika“ erfährt, nach England oder Frankreich zur Fortsetzung seiner militärischen Studien. Viel studieren wird der „tolle Prinz“ wohl nicht. Er soll nur sehen, daß er nirgend mit dem Strafreichter in Konflikt gerät.

Parlamentarisches.

* Berlin, 27. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm zunächst die nunmehr redigierte Resolution an, wonach der Reichslager errichtet wird:

1. in Erwägung zu ziehen, ob und in welchem Umfang eine Abänderung des Schutzgebietsgesetzes in die Wege zu leiten ist, und insbesondere zu erwägen: a) ob früher verlebene Verordnungen, die gegen eine Entschädigung aufgehoben werden können, b) wie die Rechte und Pflichten der Eigentümer und Grundbesitzer abgegrenzt und sichergestellt werden können, c) ob ein besonderes Gesetz über die Gewinnung und den Abfall von Eisenerzen zu erlassen ist;
2. Einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch vor dem Ausbruch des Aufstandes in Südwestafrika dominierte leistungsfähige Gesellschaften und Personen zur Entlastung des Reichsfiskus herangezogen werden, und endlich eine Denkschrift darüber vorzulegen, ob und in welchem Umfang das Schutzgebiet zur Deckung der Kriegskosten herangezogen ist. Sodann nahm die Kommission den Nachtragsentwurf zum Reichshaushaltsetat für 1910 an.

— Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses hat eine Petition des katholischen Frauenbundes in Köln um Zulassung von Frauen als Mitglieder von Schulkommissionen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, obwohl die Regierung einen ablehnenden Standpunkt einnahm.

Preussischer Landtag. (Abendung.)

Berlin, 27. April.

Das Haus ist fast leer. Präsident v. Röcher eröffnet die Sitzung um 1/8 Uhr.

Der Kultusetat. Die Einzelberatung wird fortgesetzt. Abg. Fritsch (nall.) erörtert die Frage der Einheitssteuergesetzgebung. Sie muß in Preußen tatkräftiger gefördert werden. Wir müssen recht bald zur Ausarbeitung eines Entwurfs der steuergesetzlichen Einheitssteuergesetzgebung kommen, sonst werden mit jedem Jahre die Schwierigkeiten größer.

Die Mädchenhochschulreform. Abg. Dr. Kaufmann (Centr.): Zum erstenmal erscheint im Etat das weibliche Bildungswesen unter den höheren Lehreinrichtungen. Die Neuordnung der Mädchenhochschulreform macht sich besonders bei den Privat-Hochschulen bemerkbar. Die Privatschulen haben sich außerordentlich schnell mit der Neuordnung abgefunden. Der Redner fordert für die höheren Seminare die Beibehaltung des sogenannten vierten Weges, d. h. des Zugangs zur Universitätsbildung. Die Überwindungsfrage ist im Auge zu behalten. Die Oberlehrerinnen müssen auch bei der Befreiung der leitenden Stellen berücksichtigt werden. Der Redner wendet sich gegen die grundsätzliche Einführung der Koedukation.

Abg. Ernst (Fortf. Sp.) begrüßt die Gleichstellung der Bildungsinstitutionen für die männliche und weibliche Jugend und bezieht die Mädchenhochschulreform.

Abg. Dr. Maurer (nall.) bezieht die Zulassung der Mittelschullehrer zu den höheren Lehreinrichtungen. Es ist schwierig, tüchtige Oberlehrer und Oberlehrerinnen für die höheren Mädchenschulen zu gewinnen. Kann man dem Lehrermangel nicht durch eine Regelung des Ab- und Zuganges zum Lehrberuf vorbeugen?

Minister v. Trott zu Solz: Nachdem wir die Mädchenhochschulreform auf dem Boden der bestehenden Bestimmungen in Angriff genommen haben, müssen wir jetzt bei der Ausführung dieser Bestimmungen mit Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse über das Maß der Forderungen, die nicht nur der Ruhe der Stagnation, sondern in ruhiger Arbeit. (Beifall.)

Ein Substantial wird angenommen. Donnerstag 11 Uhr: Kultusetat.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 28. April.

Vom Reinen. Die Arbeiten zum Ausbau des zweiten Hafenbeckens sind mächtig gefördert worden. Die damit im Zusammenhang stehende Beschäftigung der Hammer Schaufel bis zum „Schwarzen Häuschen“ oder „zur Umkehr“, in die die alten Neusser zu legen pflegten, hat in wenigen Wochen überaus schnelle Fortschritte gemacht. Der ganze hochgelegte Teil der Schaufel wird in einigen Tagen dem Verkehr übergeben werden können, nachdem er schon seit vorerster Woche einseitig befahren werden kann. Der Redner hat die Abkündigung auch schon auf der hochgelegten Straße vornehmen können. Die Abkündigung wird mit jungen Tannen bepflanzt. Bis zur Industriestraße ist die Schaufel mit jungen Ulmen bereits bepflanzt worden. Die Bahn ist in ausgezeichnete Weise in Sand gefüllt worden, der wohlgepflegte, frischgrüne Rasen würde einem Parte Ehren machen. Nicht freundlich präsentieren sich die Wochenhäuser der Tramwayanstalt des Herrn von Vennigen hinter der Meierei des Rennplatzes. Die Felder versprechen am Sonntag eine gute Befreiung, gefahren war schon eine große Anzahl Pferde angemeldet, darunter der französische Obel.

Die Aussperrung der Bauarbeiter. Scheint hier schon nicht mehr in voller Schärfe durchgeführt zu werden. Auf vielen Bauten sieht man die Maurer wieder arbeiten. Poliere und Lehrlinge werden allgemein beschäftigt. Öffentlich wird in den nächsten Tagen eine Einigung den unteilbaren Zuständen ein Ende machen. Heute soll in Berlin eine Konferenz der Bezirksvorsitzenden des Arbeiterverbandes stattfinden.

Eifel-Verein Neuß. Herr Julius Sönnings, Besitzer der „Pomona“, Baumschulen und Obstplantagenbesitzer, hat in dankenswerter Weise die Mitglieder des Eifel-Vereins, Herren und Damen, zur Besichtigung seiner weit und breit bekannten Kulturen auf Sonntag Vormittag, den 1. Mai eingeladen. Für jeden Naturfreund dürfte der Besuch höchst interessant werden, umso mehr als Sonntag die meisten Obstbäume in voller Blüte stehen werden und die musterhaften Anlagen ihres Besitzers kaum finden. Abmarsch: Frühe Frühstückszeit, Punkt 9 Uhr morgens, Rückkehr vor Mittag.

Für Architekten, Bauunternehmer etc. dürfte die in der heutigen Nummer dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die neuen Bestimmungen über die bei Hochbauten anzunehmenden Befestigungen und Beanspruchungen der Baustoffe und Berechnungsgrundlagen für die statische

Unterführung von Hochbauten von Interesse sein und wird deshalb an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen.

Das Herz-Jesu-Kloster wurde gestern Nachmittag eine junge Frau überfahren, welche auf der Düsselbörsestraße von einer Karre gegen einen Baum gedrückt wurde und erhebliche Verletzungen im Gesicht davontrug.

Die Fahrraddiebstähle nehmen noch immer zu. Gestern wurden hier nicht weniger als drei Fahrräder gestohlen. Also Vorsicht!

Falsche Ein- und Zweimarstücke sind in den letzten Tagen hier wiederholt vereinnahmt worden. Es ist anzunehmen, daß die Geldstücke sich in zweifelhaften Fällen genau anzusehen.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

* Meß, 27. April. Der Kaiser hat dem Bürgermeister Regierungsrat Dr. Bömer das Recht verliehen, an Stelle der vorgeschriebenen Dienstschärpe als Dienstabzeichen die goldene Halskette zu tragen, welche der Kaiser der Stadt Meß feierlich als Gnadenzeichen überreicht hat. — Bekanntlich ist die goldene Halskette eine Auszeichnung der deutschen Bürgermeister. Die Schärpe war ein Jop aus der Franzosenzeit.

— Der Präsident des Reichstages, Graf zu Schwarzenberg, beabsichtigt nach Beendigung der diesjährigen Session des Abgeordneten-Hauses sein Mandat für den preussischen Landtag wegen Überbürdung niederzulegen.

— Der Kaiser wird den früheren Präsidenten Rosenfeld, wie jetzt verlautet, persönlich bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Bahnhofe begrüßen.

Roosevelts Anwesenheit in Berlin wird sich auf fünf Tage erstrecken. Der Expräsident trifft am Dienstag, den 10. Mai, in Berlin ein und nimmt sofort im kaiserlichen Schloss Wohnung.

* London, 27. April. König Edward ist heute nachmittag hier wieder eingetroffen.

Reichstagsvorbereitungen.

Zwischen der Fortschrittspartei und den Nationalliberalen fanden Verhandlungen wegen gemeinsamer Vorgehens bei den nächsten Reichstagswahlen statt. Die Bezirkskomitees sollen aufgelöst werden, schon jetzt an die Bildung der Kandidatenfrage herantreten.

— Die Katastrophe des „3.2“ soll im Reichstag zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden.

Serenhaus und Wahlrechtsvorlage.

— In der morgigen Plenarsitzung des Herrenhauses über die Wahlrechtsvorlage soll der Antrag gestellt werden, die Bestimmung über die Drittelsfrage nach der Heranziehung der Abgeordnetenhausmitglieder herzustellen, und auch zu dem Kulturträgerparagrafen sollen noch Änderungen beantragt werden. Es steht fest, daß die Vorlage als gescheitert zu betrachten ist, wenn sie in einer Form an das Abgeordnetenhaus zurückgelangt, die nicht unbedingt von der bisherigen Mehrheit angenommen werden kann.

Die Zukunft Elsaß-Lothringens.

* Straßburg, 27. April. Der Kaiser hat sich anlässlich seiner Anwesenheit in Straßburg zu seiner Umgebung auch über die Elsaß-Lothringische Verfassungsfrage geäußert. Der Monarch brachte wiederholt seine Sympathie für die Elsaß-Lothringern zum Ausdruck und sprach seine Freude darüber aus, daß die Verfassungsfrage in Ruhe gelassen sei. Er vertrat die Ansicht, daß das Land seine eigenen Geschäfte selbst besorgen solle. Ueber die Form der Verfassung sprach sich der Kaiser dahin aus, daß von der Errichtung einer neuen Dynastie keine Rede sein könne, er werde Landesherren von Elsaß-Lothringen bleiben.

Ein welterschütterndes Ereignis.

* Monaco, 27. April. Der Erbprinz von Monaco, der mit seinem Vater in Differenzen liegt, hat auf den Thron verzichtet. Das arme Volk von Monaco!

Die Albanier-Bewegung.

* Konstantinopel, 27. April. Die Nachrichten aus Albanien lauten ungünstig. Das Abschneiden des Randtelegraphen zwischen Kavalla und Salonik wird mit den albanischen Unruhen in Verbindung gebracht und beunruhigt deshalb die Regierung.

— Die Zahl der Aufständischen bei Ratschanik beläuft sich nach Schätzung von Augenzeugen auf 15 000 Mann.

* Salonik, 27. April. Der Engpass von Ratschanik ist noch in den Händen der Aufständischen, die Verstärkungen erhalten haben. Die Anruhen gestalten nur den geschwächten Bahnpost- und Passagierverkehr. Der Anmarsch Torgut Paschas scheint sich zu verzögern. Angesichts der schwachen Befähigung von Ypsel geht ein Teil der Einwohner dieser Stadt zu den Rebellen über.

Die Kämpfe in der Umgebung von Ypsel dauern fort.

Eine Verschwörung in Anam.

* Paris, 27. April. Nach einer von den Blättern mit Vorbehalt veröffentlichten Meldung aus Anam hat die französische Behörde im Norden von Anam eine weitverbreitete Verschwörung entdeckt. Sendlinge des nach China geschickten anamitischen Prinzen Kuong-De sollten einen allgemeinen Aufstand anstiften, um nach Niederwerfung oder Ausweisung der Franzosen diesen Präsidenten auf den Thron zu setzen. Durch einen wohlorganisierten Schmuggel sei es gelungen, zahlreiche Anhänger von Kuong-De mit Waffen auszurüsten.

Zum Kampf im Baugewerbe.

* Duisburg, 26. April. Die hiesige Baufirma Kiefer, Inhaberin eines der größten Baugeschäfte, hatte ihre sämtlichen Arbeiter ausgesperrt und machte aus diesem Grunde die Erweiterungsbauten am hiesigen Landgericht einstellten. Die Justizbehörde hat daraufhin an die Firma die Aufforderung ergehen lassen, die Arbeiter wieder aufzunehmen, andernfalls ihr die Weiterführung des Baues entzogen werden. An dem Bau waren etwa 100 Arbeiter beschäftigt, deren Wiedereinstellung nunmehr erfolgen dürfte.

Uebungsfahrt des kaiserlichen P. 2.

* Köln, 27. April. Heute früh 6 Uhr fuhr P. 2 zu einer praktischen Uebung auf. Er hat die Aufgabe, gegen feindliche Truppen in und um Köln aufzutreten. Die Fahrt soll möglichst bis Düsseldorf gehen. Gleichzeitig werden astronomische Navigationsübungen und Versuche mit Funkentelegraphie unternommen. Die Uebung soll mehrere Stunden dauern.

* Düsseldorf, 27. April. P. 2 ist heute morgen 7.30 Uhr hier gestiegen. Er fuhr eine große Schleife über der Stadt und zog wieder nach Süden ab.

Zeppelins Doppelgänger.

* Köln, 27. April. Die Kunde, daß Graf Zeppelin auf der Unfallstelle eingetroffen sei, hatte heute in Weiburg Verbreitung und bewirkte, daß Tausende von Personen der Unfallstelle zuhelfen, um den schwerverletzten Zeppelin zu sehen. In Weiburg handelt es sich um einen Doppelgänger des Grafen, der in blauer Truppe und Luftschiffmütze eine atemlose Kopie des Grafen Zeppelin war. Als er dem Zug entstieg, war begab er sich unter ständigen Hochrufen der Menge nach Weiburg, wo er sich alsbald zur Unfallstelle begab. Das Hochrufen wollte kein Ende nehmen, nur reagierte der vermeintliche Graf nicht darauf. Als nun der Bürgermeister von Weiburg anhub, den Grafen zu begrüßen, trat dieser rasch vor und sagte zu dem verblüfften dreißigjährigen Oberhaupt der Stadt, er sei ein Realchulndirektor aus Wiesbaden. Die Menge aber beharrte dabei, daß es der Graf Zeppelin sei, der infolgedessen unter ihr weile und nicht erkannt sein wolle. Man bestärkte ihn mit Fragen unter unaufhörlichen Ovationen, um so mehr, als der Bürgermeister ihn umfährte und ihm den Verlauf der Bergungsarbeiten zeigte. Letztere sind übrigens jetzt soweit vorgeschritten, daß das Gerüst bis heute abend völlig demontiert ist. Die Aufbaumarbeiten dürften übermorgen beendet sein.

Stuttgart, 27. April. Graf Zeppelin ist heute nachmittag 2 Uhr nach Friedrichshafen abgereist. Die Meldung, daß der Graf an der Unfallstelle in Weiburg eingetroffen sei, ist also nicht richtig.

Das Luftrennen um 200 000 Mk.

* London, 28. April. Der französische Aviatiker Paulhan ist heute morgen 4.00 Uhr in Richtung auf London aufgebrochen, passierte 4.40 Uhr Stafford und landete 5.30 Uhr in Manchester. Graham White, sein englischer Konkurrent, flog nachts 2.50 Uhr in Northampton auf, passierte 3.30 Uhr Rugby und ging 10 Kilometer vor Richtung nieder. White hatte ein Automobil mit hellleuchtenden Laternen mitführen lassen, um den Weg anzuzeigen. Dem Anschein nach hat Paulhan vollständig die Bedingungen des Preises erfüllt und ist Sieger.

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Mäher.

Neuß, 28. April.		m. P.
Mäher 100 Hk. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah.)	59 —	
Mäher 100 Hk. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah.)	61 —	
Gereinigte Mäher 4 Markt mehr.		
Mäher 1000 Hk. große wagenweise	100 —	
kleine	104 —	
Mäher 50 Hk. niedriger, Ruchen unverändert.	6 20	

Baumstämme

als Brandholz zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesamtausgabe M. |

des Cou
bei der
Bank in

Sonder-

Ca. 1000 Regenschirme für Damen und Herren.

Angebot!

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V	Posten VI
Regenschirme für Damen aus gutem Serge. Schöne Stöcke und Griffe	Regenschirme für Herren und Damen aus Gloria und Serge mit Natur-Stöcken	Regenschirme für Damen und Herren aus bester Halbseide Stöcke mit Knöpfen und Naturgriffen	Regenschirme für Herren und Damen aus bester Halbseide dünn gerollt in schwarz und farbig mit elegant. Stöcken	Regenschirme für Damen und Herren aus reiner Seide ganz dünn gerollt mit Taffet-Futteral in schwarz und allen Farben mit hocheleg. Stöcken	Regenschirme für Damen und Herren aus Ia. reiner Seide in feinst. Ausführung schwarze und farbige Taffete hocheleg. Stöcke
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
95 Pfg.	1²⁵ Mk.	2²⁵ Mk.	3²⁵ Mk.	4⁵⁰ Mk.	6⁷⁵ Mk.
Reg. Wert bis 2.25	Reg. Wert bis 2.75	Reg. Wert bis 4.75	Reg. Wert bis 7.00	Reg. Wert bis 10.	Reg. Wert bis 18.—

Wir hatten Gelegenheit von einem der ersten Fabrikanten einen enormen Posten Schirme II. Wahl zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen.
Der reguläre Wert dieser Ware beträgt zum grössten Teil der dreifache.
Für die Qualität übernehmen wir 1000 Tage Garantie gegen den natürlichen Verschleiss in den Lagen.



Preis 35 Pfg.

Schnittmuster 15 Pfg., 30 Pfg., 40 Pfg.

Gebr. Alsberg, Neuss.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 5^{1/4} Uhr meinen lieben Bräutigam, den wohlachtbaren Herrn
Franz Schmitz
in ein besseres Jenseits abzuführen. Er starb nach langem, schweren Leiden, doch wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, sanft und gottgegeben, im Alter von 28 Jahren. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitte!

Familie Ferd. Leppkes.
Neuss, den 27. April 1910.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. April, nachmittags 2 Uhr vom Herz-Jesu-Kloster aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 30. April, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Gott der Herr nahm uns am Dienstag Abend unser einziges Kind, unser liebes Söhnchen
Carlchen
im zarten Alter von beinahe 2 Jahren, nach kurzer qualvoller Krankheit, zu sich in den Himmel.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern:
Clemens Müller und Frau, Elisabeth geb. Decker.
Neuss, den 28. April 1910.

Frühjahrs-Rennen zu Neuss 1910.



Sonntag, den 1. Mai und
Donnerstag, Himmelfahrt den 5. Mai,
nachmittags 3^{1/2} Uhr.

45 000 Mark Preise und 7 Ehrenpreise.
Totalisator auf allen Plätzen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern Nachmittag 3^{1/2} Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Math. Meuter
Marg. geb. Sturm,

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Grimlinghausen, Oberbilk und Slesok (Ungarn) den 27. April 1910.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. April nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Rheinstr. 42 aus statt; die feierlichen Exequien werden Samstag morgens 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

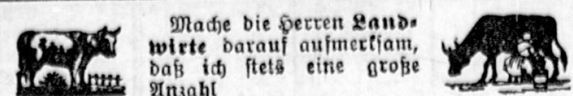
Schön möbliertes Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren Trauringe

Neustr. 2 I. Etage empfiehlt Neustr. 2 I. Etage
Bruno Gotzens
Uhrmacher, Goldschmied und Graveur.
Eigene Werkstätte für Neuankunft und Reparaturen.
zum Gravieren von feinen Schrift-Monogrammen.

Reisender,

Christlicher Religion, für Spezial-Artikel der Kolonialwaren-Brande zum 1. Juli geschäftl. Nur fähige Herren, die mit Erfolg Rheinland und Westfalen bereist haben, wollen ausführliche Angaben über Lebenslauf und Ansprüche nebst Zeugnis-Abschriften einreichen unter 23 713 an die Expedition.



Mache die Herren Landwirte darauf aufmerksam, daß ich stets eine große Anzahl

Viehwärter,

nur ordentliche Leute, welche mit voller Kraft melken, zur Verfügung habe und welche ich mit halbjähriger Garantie bestens empfehle.

Stellenvermittler Eilbert Speck, Neuss, Gartenstraße 48. Telefon 433.

Schönes, großes Zimmer, 1. Etage, 3 Fenster, Straßenfront, zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension, an Frauen zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Kathol. Gesellenverein.
Metallhandwerkerfach-Abt.
Gute Abend punkt 8 Uhr findet
Verammlung
statt. Vortrag über Eisen-herstellung. Mündliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.
Bäckersfach-Abteilung.
Gute Abend 7 Uhr
Verammlung
mit Vortrag. Es laßt ein
Der Vorstand.

B. Barfuss,
Krämerstr. 11,
empfiehlt folgendes Vorrat
leicht:
2 Pfd. feine Erbsen 80 Pfg.
2 Pfd. feine Erbsen 60 Pfg.
2 Pfd. feine Erbsen 45 Pfg.
2 Pfd. Schweißbohnen 40 Pfg.
2 Pfd. Bohnen 40 Pfg.
Neue Matjes-Fische 20 Pfg.
Neue Matjes-Kartoffel 20 Pfg.
sowie täglich frischen
Maifisch in Gelee.

Empfehle
den Schellfisch, Rastan,
Schollen, Maifisch frisch und
in Gelee, II. Sorte groß. Schell-
fisch per Pfd. 25 Pfg., fischen
Labsardien u. gewäss. Stöckfisch.
J. Cavendish,
Grefeldstr. 51. Telefon 286

Bruteier!
von schönen reibhühnerartigen
Italienern.
Pro Stück 15 Pfg.
Täglich frisch!

H. Dickmann,
Sammertandstr. 101.
Eine gebrauchte

Mühle

zum Quetschen von Getreide zu
kaufen gesucht.
Off. n. 3 715 an die Expd.

Ein braun. Portemonnaie
mit Geld von d. Reich. Wilms
Raarst-Weissenb. verlor. Gegen
Bel. abzugeben. Weissenberg 130.

Gelber Kanarienv. entfog.
Wiederbringer erhält Belohn.
Capitelstraße Nr. 18.

N

Telephon Nr. 53

Die Kren-
Als Gra-
Quirinust-
wärts an
Abonnement
D

Nr. 162

*. Es ist
gellische Bund
die Presse ging
sicher Seite kom-
Nach Weib-
hat der Papst
haben in 3
Solche Feste be-
Gegenfah zu d-
ren Ländern,
preis dabei die
helms II."

Also der P-
verdächtig, und
des „Evangelische
Wenn die
werden, ob die
ner des Deutlich
unzufrieden zu
des evangelische
Christentum des
ben nichts in i-
so wenig wie
muß die evan-
licher Gesinnun-
gen beratigste
was dem Reich
hebt!"

Was, würd-
wenn der Pap-
hätte? Wir n-
sellen gewesen.
man!

*. Der
ernste Amerle-
fische Tarifrefo-
Reise aus De-
Bankett, in de-
hielt, in der e-
Deutschland

land aber ge-
lernen. Die A-
hängender Ver-
her Sachfunde
Ziele in den
Kande verfolg-
Englands in
Probleme sozi-
und Griffe zu
kenntnissen.
Die deutliche
rung des Ge-
was heute en-
freibenswert k-
Sozialdemokra-
stimmen wollten
geben nicht a-

*. Was
den Ultramon-
rennen, darü-
Belämpfung
tane Re-
herbrochen.
a. S. am 2.
ab. In de-
„Reinpfälzer“
loisgshafen „u-
Gasse gebore-
trum. Unter
Referenten d-
Ultramonthan-
Millionen R-
großer Brud-
an. Er frag-
Katholiken a-
zu bewegen.
aus der See-
dabingehend,
sei. Herr C-
nicht der K-
ten solle, ni-
sation. Co-
schen Kirche
Weiter frag-
Propaganda
gen die tat-
zung übrige-
Deutentum
Fulenegger
Holiken den
Witsrichter
Holiken die
nicht mehr
liberale Pro-
zismus zwi-
terheibe, i-
schon genan-
rühelhaften
Schittismus
Katholiken
gegen den
ein Wod i-
tratie gegr-
Wir wil-